

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 17.

Dienstag, den 27. Februar

1855.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen.** (Vorladung in Gantfachen.) In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich; oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezesß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. Den 19. Febr. 1854

K. Oberamtsgericht.

Lamparter.

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Jg. Mathäus Lauer, Bauer von Dppelsbohm,	Dppelsbohm,	Freitag den 9. März 1855, Morgens 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Wb. Alt Mathäus Lauer, Bauer von Dppelsbohm,	Dppelsbohm,	Freitag den 9. März d. J. Mittags 2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation. oder (in der nächsten Gerichtsfigung.
Margaretha, geb. Schlicht, Wittwe des Gottlieb Kösch, gew. Bäckers zu Waiblingen,	Waiblingen,	Samstag den 24. März Morgens 8 Uhr,	Nächste Gerichtsfigung.
† Philipp Häfner, lediger Weingärtner zu Neustadt,	Neustadt,	Montag den 26. März Morgens 8 Uhr,	Nächste Gerichtsfigung.
† Jakob Haas, früherer Gemeinderath und Schmiedmeister in Korb,	Korb,	Montag den 26. März, Vormittags 9 Uhr,	Nächste Gerichtsfigung.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat aufträglich ein schönes, beinahe noch neues, schwarzseidenes Kleid zu verkaufen. Mein h. o. l. d. Schneidermeister.

Weinstein.

**Gläubiger-Aufruf.**

Um die Verlassenschaft der kürzlich kinderlos verstorbenen Anna Maria geb. Hezel, gewesene Ehefrau des Zeinenmachers Johannes Beßion zu Weinstein, mit Sicherheit vertheilen zu können, werden die etwa unbekannt Gläubiger andurch aufgefordert, ihre Forderungen bei dem Schultheißen-Amt Weinstein inner 14 Tagen anzumelden und zu erweisen, da sie es im Unterlassungsfalle lediglich sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersezung unberücksichtigt bleiben.

Den 12. Febr. 1855.

K. Amts-Notariat Großheppach,  
Cunrad.

Wittensfeld.

(Gläubiger-Aufruf.)

Diesentigen, welche an den kürzlich gestorbenen Johann Georg Hof, Bauern in Wittensfeld, Forderungen hauptsächlich auch in Folge geleisteter Bürgschaften zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen 20 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der bevor-

stehenden Verlassenschafts-Auseinandersezung unberücksichtigt bleiben.

Waiblingen den 19. Februar 1855.

K. Gerichts-Notariat.  
Rieger.Waiblingen. Donnerstag den 1. März  
Mittags 11 Uhr hält**Hr. G. Werner**

einen Vortrag.

Winnenden.

Naturalien-Preise den 22. Febr. 1855.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedest.
Durchschnittspreis	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, p. Schfl.	9 32	9 17	9 5
Haber, do.	7 12	7 6	6 54
Waizen	21 36	19 12	—
Kernen	—	22 8	—
Gerste	13 20	12 48	—
Roggen, p. Simri	2 —	1 52	—
Erbsen	2 24	2 12	—
Linzen	2 18	2 8	—
Welschkorn	2 18	2 12	2 6
Ackerbohnen	2 —	1 56	1 52
Wicken	1 32	1 24	—

**Aus dem Leben Joachims Murats.**

Aus dem Französischen von H. R.

Zu der Zeit, als Italien noch unter französischer Herrschaft stand, brach in einem der Regimenter, welche in Livorno in Garnison lagen, ein Aufruhr aus, der weit mehr als eine gewöhnliche Soldatenmeuterei war. Der Kaiser schien im höchsten Grade erbittert, als er die Nachricht davon erhielt: er versprach, ein strenges Exempel zu statuiren und Murat wurde beauftragt, die Strafe zu vollziehen. Die Befehle des Kaisers waren bestimmt und schrecklich: es bedurfte keines Kriegsraths mehr, sondern einer unmittelbaren Exekution.

Murat kam zu Livorno an und ließ das Regiment auf dem Exercierplatze sich versammeln; er kündigte den Soldaten an, daß er vom Kaiser den Auftrag erhalten habe, zu strafen und daß er strafen werde. Der Ernst seiner Rede, seine gebieterische und drohende Haltung, und insbesondere die Macht seines Namens hatte bereits die rebellische Truppe bezwungen; die Soldaten warfen sich demüthig stehend zu seinen Füßen. Murat wurde gerührt, aber er hatte seine Befehle; er bezwang die in ihm aufsteigende Rührung mit Gewalt; er behielt seine

jornige Miene bei und mit schrecklicher Stimme rief er aus: „ich werde je den zehnten Mann fusiliren lassen.“ Die Bestürzung war groß; das Regiment, das in seiner Kaserne gefangen gehalten wurde, sandte mehrere Abgeordnete an Murat, die um Gnade bitten sollten. Disziplinare und Soldaten schwuren, daß sie sich in der ersten Schlacht unter den Augen des Kaisers tödten lassen wollten. Murat war lange Zeit unbreugsam, wenigstens gab er sich den Anschein, als wäre er es; endlich schien er gerührt von solch aufrichtiger Reue; allein das Vergehen war zu groß und der Befehl zu bestimmt daß er verlangen mußte, daß 3 der hauptsächlichsten Meuterer ausgewählt würden, die mit ihrem Leben das Verbrechen des Regiments bezahlen sollten. Die 3 Schlachtopfer waren bald bezeichnet: man legte sie ins Gefängniß; man bestimmte ihre Hinrichtung auf den folgenden Tag. Das Regiment blieb in seine Kaserne consignirt.

Mitten in der Nacht ließ Murat insgeheim die drei Soldaten zu sich kommen, der Gefängnißwärter, dessen Verschwiegenheit er gewiß sein konnte, hatte sie zu ihm geführt. „Ihr werdet morgen fusilirt werden“, sagt Murat zu ihnen (die Soldaten brachen in Thränen aus) „bereitet euch auf den Tod vor und sterbet als tapfere Männer, um Euer Vergehen vergessen zu machen. Ich übernehme es, Eure letzten Abschiedsworte und die Versicherungen

Eurer Neue Euern Vätern und Müttern zu bestellen: Eure Familien verdienen keine Söhne wie Ihr seid; habt Ihr an Eure Mütter gedacht? spricht. — (Schluchzend ersticke ihre Stimme.) Diese armen Frauen würden stolz und glücklich gewesen sein, wenn Ihr vor den Destrückern gefallen wäret, aber hier —! Unglückliche! Gehet, ich werde Euch einen Priester senden, der Euch die Tröstungen der Religion gebe: denket an Frankreich und an Gott; von jetzt an seid Ihr nicht mehr da für diese Welt.

Die Soldaten warfen sich zu den Füßen Murats, nicht mehr, um ihn um Gnade zu bitten, sondern um seine Vergebung vor ihrem Tode. Als sie sich aber entfernen wollten, rief sie Murat zurück und sagte zu ihnen: „Höret wenn ich Euch das Leben schenke, würdet Ihr rechtschaffene Leute werden?“

„Nein, wir wollen sterben“, versetzte einer der Soldaten; „wir haben den Tod verdient; es ist gerecht, daß man uns füßlirt.“

— „Wenn ich Euch aber nicht füßliren lassen will“, rief Murat; warum wollt Ihr sterben, wenn ich will daß Ihr leben sollt? Ich habe nie „Feuer“ kommandirt, außer gegen den Feind, ich will es nicht kommandiren gegen Euch, die Ihr meine Brüder, die Ihr Franzosen, wenn gleich Ihr strafbar seid. — „Höret mich“, sagte Murat weiter mit milder Stimme, Ihr seid wohl sehr strafbar, allein ich sah mit Vergnügen, daß Ihr Muth und Karakter habt; Ihr werdet mich darum in meinem Plane unterstützen; ich schenke Euch das Leben, allein Ihr müßt todt sein für Jedermann, insbesondere für Euer Regiment. Morgen mit Einbruch der Nacht werdet Ihr vor das Wisaner Thor auf den Wall geführt werden; es wird auf 20 Schritte ein Detonfeuer auf Euch gegeben werden, Ihr werdet todt zu Boden fallen; in diesem Augenblick wird das letzte Glied Eures Regiments, das die Garnison wechselt, auf der Heerstraße vorbeimarschiren; die Dunkelheit des Abends wird uns begünstigen. Ein Mann, dessen Verschwiegenheit ich erkaufen werde, wird Euch auf einen Karren legen und Euch auf den Kirchhof führen. Dort werdet ihr Matrosen-Kleidung finden und jedem von Euch werden 1000 Francs eingehändigt werden; Ihr werdet 2 bis 3 Tage in einer Schenke die man Euch bezeichnen wird, Euch versteckt haben, in 2 bis 3 Tagen geht ein amerikanisches Schiff nach New-Orleans ab; dort erst sollt Ihr wieder leben, und leben als ehrliche Leute, hört, Ihr? Ihr werdet an Bord gebracht werden, sobald der Wind günstig sein wird.“ Seid klug und thut, wie ich Euch sage. Nun geht, ich werde für Eure Familien sorgen.

Die Soldaten benehten mit ihren Thränen die Füße Murats und wiederholten ihm, daß er mit ihnen zufrieden sein werde.

Alles gieng, wie Murat kombinirt hatte; dem Regiment wurde das strengste Beispiel gegeben, dabei wurde kein Blut vergossen und

der glücklich getauschte Kaiser dankte Murat daß er nur das Leben von drei Menschen den Forderungen der Kriegszucht geopfert habe.

(Fortsetzung folgt.)

### Elihu Burritt.

Mitten im Kriege, in den sich die Weltmächte mit Rußland verwickelt finden, fährt Elihu Burritt fort, seine Olivenblätter in allen Zeitungen der Welt auszustreuen. Wer ist aber der unermüdete Apostel des Friedens? Da die biographischen Notizen über ihn, gerade des Krieges wegen, jetzt mehr als je in Vergessenheit gerathen, so erinnern wir an den Lebensgang des merkwürdigen Mannes. Er ward als der fünfte Sohn eines Schuhmachers am 12. Dez. 1811 in Newbritain, im Staate Connecticut in Nordamerika, geboren. Nur nothdürftig und kurze Zeit in einer Bezirksschule unterrichtet, aber sich fortbildend durch die Lektüre der Bücher, welche die kleine Gemeindebibliothek ihm bot, trat er nach seines Vaters Tode bei einem Grobshmid in die Lehre und legte nach bestandener Lehrzeit seine Studien bei seinem Bruder, der eine Schule hielt, fort, besonders in der Mathematik, um sich zum Feldmesser auszubilden. Er beschäftigte sich mit der Erlernung mehrerer Sprachen, und das Schmiedehandwerk, das ihm bei fleißiger Arbeit einen guten Verdienst zuführte, lieferte ihm eben dadurch die Mittel, sich immer mehr auszubilden. Bald erwarb er sich in Amerika einen Namen. Nach seiner ganzen Natur und nach dem Gange, den seine Bildung genommen hatte, war Burritt ein Bewunderer alles Großen und Heldenmüthigen, als er begann, Geographie, oder wie er selbst sie benennt, Anatomie des Erdballs zu studiren und dadurch zu der Ueberzeugung gelangte, daß Gott durch die Verschiedenheit der Breitengrade des Bodens, so wie der Erzeugnisse der verschiedenen Länder, deutlich seinen Willen zu erkennen gegeben habe, daß die Völker von einander abhängen, und friedlich ihre Bedürfnisse austauschen sollen. Zur Ausbreitung dieser Ansicht gründete er 1844 die Zeitung (in englischer Sprache): „Der christliche Bürger.“ Sie hätte unter den Amerikanern noch größern Anhang gefunden, wenn Elihu Burritt nicht zugleich auch die Freiheit der Regier vertheidigt hätte. Gelegentlich der friedlichen Beilegung der Dreißigjährigen Kriege leitete er eine Verbindung zwischen England und Amerika zu gegenseitiger Aufmunterung in ihren Bestrebungen für Erhaltung des Friedens ein. Im Jahre 1847 gründete er den „Friedensboten“ und reiste selbst nach England um für sein Werk Theilnehmer zu gewinnen. Auf dem Wege nach London schrieb er am 29. Juli 1847 in Pershore, einer kleinen Stadt bei Worcester in England, das Gelübde nieder, welches die Mitglieder eines großen Friedensbundes ablegen sollten,

den er zu stiften vorhatte. Noch an demselben Abend gewann er in einer Gesellschaft von 20 Personen 17 Unterzeichner. Schon am 18. August zählte der Bund 155, wenige Monate später mehr als 1000 Mitglieder. — Nach und nach fielen der Idee so viele Anhänger zu, daß Friedenskongresse, im allgemeinsten Maßstabe, abgehalten werden konnten. Neuerdings aber sind die Freunde des Friedens, als deren Seele Elihu Burritt zu betrachten, hinsichtlich ihrer öffentlichen Thätigkeit auf die Notizen beschränkt, die sie der Presse zuführen, um Propaganda für ihre Meinung zu machen. Wie die Gesellschaft die Kosten für die Friedensgesandtschaften trägt, deren letzte an den Czaren Niko- laus gerichtet war, so bestreitet sie auch den Aufwand für die Friedensartikel in den verschiedensten europäischen und amerikanischen Blättern. (H. U. Bl.)

Stuttgart, 19. Febr. Die wegen Verfertigung und Verbreitung falscher württembergischer Zwei-Gulden-scheine zu Nürnberg verhafteten Personen hatten bereits auch Vorbereitungen zur Verfertigung württembergischer Zehn-Gulden-scheine getroffen. Uebrigens sind die gefälschten Scheine recht leicht erkennbar. — Das untrügliche Zeichen der falschen württemb. Zwei-Gulden-scheine ist nach dem St.-Anz. folgendes: Auf der Randbemerkung heißt es anstatt: Die Württembergischen Posten befördern ic. Die „Württembergische“ Posten befördern ic. „Es fehlt also auf den falschen das n.“

Stuttgart, 21. Febr. (259. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Die Verhandlung wird plötzlich durch einen Vortrag des Finanzministeriums unterbrochen, welcher in Folge des Bundesbeschlusses vom 8. Febr. einen außerordentlichen Credit bis zu drei Millionen verlangt, und einen darauf bezüglichen Gesetzesentwurf vorgelegt. Die Summe wird in folgender Weise motivirt: Neue Montirungen 70,000 fl., Arsenalbedürfnisse 30,000 fl., 2,724 Reit- und Zugpferde 748,000 fl., Beamte 180,000 fl., Feldspital 10,000 fl., 4000 Rekruten per Monat 40,000 fl. (in 3 Monate 120,000 fl.), Creditlehnungen 250,000 fl. ((in 3 Monate 750,000 fl.), unvorhergesehene Ausgaben 90,000 fl. Thut für 1 Vierteljahr 2 Mill., für 7 Monate 3 Mill. Gulden, die durch Anlehen gedeckt werden sollen. (Hbr. Tgbl.)

Stuttgart den 22. Febr. Sicherem Vernehmen nach werden folgende Truppen unseres Armeekorps demnächst Befehl erhalten in Kriegsbereitschaft sich zu setzen: das 1., 2. und 3. Reiter-Regiment, das 1., 2., 3., 4. und 5. Infanterie-Regiment, 2 reisende und 3 Fußbatterien, nebst einer Reserve-Traincompagnie. (Schw. Msk.)

Karlsruhe, 21. Febr. Infolge allerhöchster Ordre vom 18. d. hat die 6. Batterie des Artillerieregiments (Festungsbatterie) am 1. März d. J. die Bundesfestung Rastatt als Garnison beziehen. (Krlsr. Tg.)

Mannheim, 20. Febr. Es scheint, daß Bayern in der benachbarten Rheinpfalz ein Armeekorps aufzustellen gedenkt. Ebenso am Main. Vorerst werden auf höhern Befehl in aller Eile geeignete Lokalitäten zur Unterbringung von Mannschaft und Pferden aufgesucht; so in den Gemeinden zwischen Ludwigsbafen und Neustadt, und so zu Aschaffenburg und Würzburg. (Krlsr. Z.)

— Aus Tiflis wird über einen ähnlichen Unglücksfall berichtet, wie der, welcher vor einiger Zeit in Petersburg mit einem tollen Wolfe stattfand. Derselbe stürzte sich im Weiler Printinski auf eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme. Die entsetzte Mutter dachte nur an Vertheidigung ihres Kindes, wurde aber von der Bestie zu Boden geworfen und deckte auch hier noch das Kind mit ihrem Leibe, um es vor den schrecklichen Zähnen des Wolfes zu schützen. Dieser zerfleischte ihr Gesicht und Naden, Stücke von ihrem Körper reizend, bis ein heranommender Soldat vom Regiment Erivan das Thier durch einen Hieb mit einer Art roth niederstreckte. (H. U. Bl.)

— In New-York gab eine Madame Coman einen glänzenden Ball zum Besten der Armen des Viertels Cinq-Points. Jede Dame mußte im einfachen Calicotkleide erscheinen und dasselbe am andern Morgen zu den Directoren der Armenverwaltung des Districtes schicken. Ungefähr 400 Personen waren der Einladung gefolgt. (H. U. Bl.)

#### Telegraphische Depesche.

Petersburg, 24. Febr. Nesselrode bespricht in einer Circulardepesche die Kriegserklärung Sardinien. (H. Bl.)

London, 24. Febr. Lord Russell wurde telegraphisch von Paris zurückberufen. Raglan meldet, daß eine außergewöhnliche Bewegung in den Besatzungstruppen von Sebastopol bemerkt werde. (H. Bl.)

Wien, 24. Febr. Wie die Presse mittheilt, soll auf Eupataria am 18. Febr. ein russischer Angriff mit 40,000 Mann unter General Pirandi erfolgt seyn. Dmer Pascha kammardi die Türken. Die Russen sollen zurückgeschlagen worden seyn und dabei 500 Tode verloren haben. (Schw. M.)

#### Sinnspruch.

Nimm dich der Eltern zärtlich an,  
Das Alter ist dein Lohn,  
Was deinem Vater du gethan,  
Das thut dir einst dein Sohn.